



Österreich macht Schule. Der Bildungsdialog.

Wien, am 4. Juli 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Rahmen des parteien- und institutionenübergreifenden Projekts „Österreich macht Schule. Der Bildungsdialog“ haben wir an drei Veranstaltungen in Salzburg, Graz und Wien im Zeitraum von April bis Juni 2017 mit ausgewählten Stakeholdern aus Praxis, Verwaltung, Politik und Wissenschaft über die Qualität von Grundbildung sowie entsprechende Handlungsfelder diskutiert. Über 300 GestalterInnen des österreichischen Bildungssystems wurden persönlich eingeladen, um gemeinsam die großen, inhaltlichen Themen zu behandeln:

- Vision & Ziele von Grundbildung
- Zeitgemäße Inhalte & moderner Unterricht
- Personen & Professionen für qualitätsvolle Grundbildung

In diesem von den Initiatoren entwickelten **Prototyp für Dialogqualität** konnte der Beweis erbracht werden, dass es breite Zustimmung zu einem gemeinsamen Zielkorridor gibt – trotz unterschiedlicher Herkunft und Interessenslage der TeilnehmerInnen. Im Namen der Initiatoren des Bildungsdialogs möchten wir Ihnen im beiliegenden Dokument ein „**Best of Gemeinsamkeiten**“ der **Anliegen und Vorstellungen aller Beteiligten** am Prozess übermitteln. Es erwartet Sie demnach kein umfassendes Konzept mit dem Anspruch auf Vollständigkeit, sondern Highlights aus jenen Themenbereichen, zu denen es breiten Konsens und eine gemeinsame Stoßrichtung gibt.

Unsere Bitte: diese Perspektiven und Positionen sollen einen Beitrag zu einer konstruktiven und lösungsorientierten Bildungsdebatte leisten, indem Sie sie innerhalb und außerhalb Ihrer Organisationen weitertragen. Wir hoffen, dass dieses Papier Einzug in Ihre Weiterarbeit findet!

Über einen weiteren Austausch mit Ihnen würden wir uns sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen,

a.o.Univ.-Prof. Dr. Christian Friesl, MBA

Mag. Tina Dworschak

Über den Bildungsdialog

Der Bildungsdialog ist eine Initiative von NEUSTART SCHULE, Industriellenvereinigung, AK, ÖGB, WKO, LKÖ. Die NEUSTART SCHULE Partnerorganisationen sind: Bildung Grenzenlos, Bundesjugendvertretung, Caritas, cool – Impulszentrum für Cooperatives Offenes Lernen, Das Wiener Kindertheater, Diakonie, Hilfswerk Österreich, Initiative Neues Lernen/Köck Privatstiftung, Jedes Kind, Julius Raab Stiftung, Junge Industrie, Katholische Aktion Österreich, Leonardo & Galilea, ÖDKH, Österreichisches Rotes Kreuz, PBÖ, Plattform EduCare, Teach For Austria, Verein Wirtschaft für Integration, Volksbegehren Bildungsinitiative, Wissensfabrik, ZOOM Kindermuseum.



Österreich macht Schule. Der Bildungsdialog.

Allgemeine Informationen zur Veranstaltungsreihe Bildungsdialog

Ziele des Bildungsdialoges: Fokus Pflichtschulzeit

Um die beste Bildung für jedes Kind zu erreichen, soll der Bildungsdialog der zentralen Bedeutung von Grundbildung¹ nachgehen:

- **Mehr Qualität der Pflichtschulzeit** (Volksschule, Sekundarstufe 1, Polytechnische Schule).
- **Herausarbeiten der relevanten Themen** und wenn möglich Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses.
- **Konstruktiver Austausch** zu Maßnahmen und Handlungsfeldern.
- **Kennenlernen, Einbeziehen und Berücksichtigen** unterschiedlicher Positionen & Perspektiven.

Inhalte: drei Zukunftsthemen

Der Bildungsdialog konzentrierte sich auf die **Pflichtschulzeit** und behandelte **aufeinanderfolgend drei große Zukunftsthemen**:

- **Welche Ziele hat Bildung im 21. Jahrhundert?** Strategische Vision von Bildung, Funktionen von Bildung, Ergebnisse von Bildung (Kompetenzen, Qualifikationen, Bildungspflicht)
- **Welche Inhalte braucht es dafür?** Zukunftsrelevante Inhalte, neuer Unterricht, Gestaltung erfolgreicher Lehr- & Lernprozesse
- **Welche Personen sind elementar für das Gelingen erfolgreicher Bildung?** Rollen- & Selbstverständnis von PädagogInnen, Schlüsselkompetenzen, Laufbahnmodelle & Karriereperspektiven, Unterstützungssysteme, Schulentwicklung

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zum Bildungsdialog wurden über **300 TeilnehmerInnen persönlich eingeladen**.

Die Einladung zum Bildungsdialog erfolgte aufgrund der Erfahrung oder Expertise hinsichtlich des Themas, eingeladen wurden VertreterInnen folgender Gruppen: Betroffene (SchülerInnen, PädagogInnen, Eltern), politisch Verantwortliche auf Bundes- & Landesebene, Schul- & Bildungsverwaltung (Bund/Land), Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Netzwerk und VertreterInnen der Initiatoren. Bei den 3 Veranstaltungen waren **gesamt rund 160 Personen engagiert**.

Über den Bildungsdialog

Der Bildungsdialog ist eine Initiative von NEUSTART SCHULE, Industriellenvereinigung, AK, ÖGB, WKO, LKÖ. Die NEUSTART SCHULE Partnerorganisationen sind: Bildung Grenzenlos, Bundesjugendvertretung, Caritas, cool – Impulszentrum für Cooperatives Offenes Lernen, Das Wiener Kindertheater, Diakonie, Hilfswerk Österreich, Initiative Neues Lernen/Köck Privatstiftung, Jedes Kind, Julius Raab Stiftung, Junge Industrie, Katholische Aktion Österreich, Leonardo & Galilea, ÖDKH, Österreichisches Rotes Kreuz, PBÖ, Plattform EduCare, Teach For Austria, Verein Wirtschaft für Integration, Volksbegehren Bildungsinitiative, Wissensfabrik, ZOOM Kindermuseum.

¹ Unter **Grundbildung** verstehen wir jene Bildung, die im Lauf der heutigen Pflichtschulzeit erworben wird (derzeit: verpflichtendes Kindergartenjahr, Volksschule, Sekundarstufe 1, Polytechnische Schule). Dieser Begriff wurde für den Bildungsdialog gewählt, um inhaltliche (Qualitäts)Überlegungen zu ermöglichen ohne Eingrenzung durch Zeitablauf, Schultypen oder weitere systemische Rahmenbedingungen.



1. Vision & Ziele von Grundbildung im 21. Jahrhundert

Ein gemeinsames Verständnis davon, welche Ziele (Grund)Bildung im 21. Jahrhundert verfolgen soll, ist maßgeblich für die Qualitätssteigerung der heutigen Pflichtschulzeit. Diese Zielvorstellungen dienen als Basis zur Ableitung von Strategien und Maßnahmen. Gleichzeitig bedarf es zur Entwicklung konkreter Vorstellungen einen Konsens über die Funktionen von Bildung, welchen Beitrag Bildung für die Gesellschaft leisten soll und welche Ergebnisse wir uns von Bildung erwarten. Das bezieht auch Kompetenzen, Qualifikationen und eine einheitliche Definition einer Bildungspflicht mit ein.

Die nachstehenden Ergebnisse bilden einen gemeinsamen Korridor ab, sie verfolgen nicht den Anspruch eines gemeinsam abgestimmten Konzepts.

• Ziele von Bildung

- **Bildungsbewusstsein:** Ein gemeinsames Verständnis über die Bedeutung von Grundbildung und ihren gesellschaftlichen Wert trägt zur gesamtgesellschaftlichen und individuellen Entwicklung bei.
- **Chancengerechtigkeit:** Qualitative Grundbildung wirkt sozialer Selektion entgegen und eröffnet jungen Menschen Chancen auf Erfolg in der Berufswelt und Teilhabe in der Gesellschaft. Gleichzeitig wird das Bildungsniveau in Österreich angehoben.
- **Gesellschaftlicher Zusammenhalt:** Grundbildung leistet einen wertvollen Beitrag zu Solidarität, sozialem Frieden, Zusammenhalt und Stabilität in einer pluralistischen, vielfältigen Gesellschaft von heute. Gemeinsames Wissen stiftet Frieden.
- **Diskursfähigkeit und Demokratie:** Grundbildung erzieht Kinder und Jugendlichen zu kritischen, mündigen Menschen und trägt dazu bei, Dialog auf Augenhöhe sowie demokratische Teilnahme zu ermöglichen.

• Funktionen von Bildung

- **Kinder und Jugendliche stärken und befähigen:** Grundbildung dient dazu, SchülerInnen zur Teilhabe am Arbeitsmarkt, an Demokratie, Gesellschaft und Kultur zu befähigen und ihnen die Basis für ein selbstbestimmtes und selbstbefähigtes Leben mitzugeben. Qualitätsvolle Grundbildung ermöglicht, eigenständig Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und ein für sie sinnerfülltes Leben zu führen.
- **Kompetenzen für Arbeitsmarkt, Gesellschaft und individuelles Leben:** Grundbildung soll Kindern und Jugendlichen eine Orientierungshilfe in der komplexen, modernen Welt sein. Gleichzeitig ist sie Vorbereitung für die neuen Herausforderungen der modernen Arbeitswelt, des Wettbewerbs, der Gesellschaft und von Megatrends - wie Digitalisierung, Globalisierung, Diversität und erhöhter Mobilität. Qualitätsvolle Grundbildung vermittelt moderne Inhalte.

• Ergebnisse von Bildung

- **Erwerb von Schlüsselkompetenzen:** Grundbildung soll Kindern und Jugendlichen ein solides Fundament an Allgemeinbildung und Schlüsselkompetenzen vermitteln, das für die erfolgreiche Entwicklung als Individuum, am Arbeitsmarkt und der Gesellschaft benötigt wird.
- **Akteure statt Konsumenten:** Kinder und Jugendliche mit qualitätsvoller Grundbildung entwickeln sich zu proaktiven Akteuren, die eigenständig und kritisch handeln anstatt passive, unreflektierte Konsumenten zu sein.



Österreich macht Schule. Der Bildungsdialog.

2. Zeitgemäße Inhalte und moderner Unterricht

Ausgehend von einem gemeinsamen Verständnis über Ziele, Funktionen und Ergebnisse von Bildung - entkoppelt von Tagespolitik und aktuellen Reformbemühungen - lassen sich zeitgemäße Bildungsinhalte ableiten, die verankert werden müssen. Damit neue Unterrichtsinhalte in Bildungseinrichtungen Einzug finden und vermittelt werden können, bedarf es einer Adaptierung von Rahmenbedingungen: zeitgemäße Bildungsinhalte gehen mit modernem Unterricht, passenden Settings und Methoden Hand in Hand.

Die nachstehenden Ergebnisse bilden einen gemeinsamen Korridor ab, sie verfolgen nicht den Anspruch eines gemeinsam abgestimmten Konzepts.

• Zeitgemäße Bildungsinhalte

- **Kulturtechniken:** Solide Kenntnisse der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen dienen als Basis für den Aufbau zentraler Schlüsselkompetenzen.
- **Allgemeinwissen und (nicht-)fachliche, dynamische Kompetenzen:** Ein Grundstock an Allgemeinwissen sollte folgende Inhalte miteinbeziehen: Wirtschafts- und Finanzbildung, MINT, Demokratieverständnis, interreligiöser Dialog und Ethik, digitale Kompetenzen, haptische Kompetenzen und handwerkliche Fähigkeiten.
- **Haltungen, persönliche und soziale Kompetenzen:** Kompetenzen wie Selbstwirksamkeit, Selbstwert, Achtsamkeit und Reflexionsvermögen bilden das Fundament für Durchhaltevermögen, Resilienz, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Disziplin und Empathie.
- **Entrepreneurial Mindset:** Unternehmerisches Denken fördert Innovationskraft, Problemlösungskompetenz, Risikobereitschaft und Kreativität. Gleichzeitig ist dies ein Konzept zur Erziehung und Stärkung von Selbstwirksamkeit und -steuerung.

• Erfolgreiches Lehren & Lernen

- **Individuelle Talente und Stärken fördern:** Auf individuelle Begabungen und Interessen wird eingegangen, ohne jedoch dabei auf die Entwicklung eines breiten Basiswissens zu verzichten. Spitzenleistungen werden explizit gefördert.
- **Transparente Ziele und Leistungsbeurteilung als Diagnoseinstrument:** Leistungsbeurteilung soll im Sinne einer ausgeprägten Feedback-Kultur den Status Quo des Lernprozesses sowie pädagogische Handlungsfelder und Entwicklungsziele aufzeigen.
- **Stärkenorientierung und neue Fehlerkultur:** Anstelle von Defiziten stehen Verbesserungspotential und vorhandene Stärken im Fokus. Fehler werden als Chance der Weiterentwicklung wahrgenommen.

• Moderner Unterricht

- **Gemeinsames pädagogisches Verständnis:** Moderner Unterricht ist offen und fächerübergreifend gestaltet und bietet Raum für kognitive Aktivierung und die Durchmischung von Methoden und Settings.
- **Neue Medien und Digitalisierung:** Neue Medien und analoge Lernformen werden methodisch-didaktisch sinnvoll und abwechselnd im Unterricht eingesetzt.
- **Offene Bildungseinrichtungen:** Bildungseinrichtungen müssen nach außen hin geöffnet und mit Gesellschaft, Wirtschaft, Vereinen und regionalen Institutionen vernetzt werden.



Österreich macht Schule. Der Bildungsdialog.

3. Personen und Professionen für qualitätsvolle Grundbildung

Engagierte, gut ausgebildete, motivierte und motivierende PädagogInnen aller Bildungsbereiche nehmen als Gestalter und Architekten der Zukunft eine Schlüsselposition für Gesellschaft und Zukunft ein. Gesellschaftlicher Wandel sowie Veränderungen in Arbeitswelt und Familie stellen die Berufsgruppe allerdings vor wachsende Herausforderungen. Umso mehr muss der Berufsstand in der öffentlichen Debatte endlich jene Wertschätzung und Anerkennung erfahren, die ihm gebührt.

Die nachstehenden Ergebnisse bilden einen gemeinsamen Korridor ab, sie verfolgen nicht den Anspruch eines gemeinsam abgestimmten Konzepts.

• Der/Die PädagogIn als Individuum

- **Wertschätzende Haltung als Grundvoraussetzung:** Erfolgreiche Beziehungsarbeit und die richtige Haltung können erlernt und trainiert werden. Sie sind der Schlüssel für die Vermittlung von Kompetenzen und Wissen und müssen in der pädagogischen Aus-, Fort und Weiterbildung berücksichtigt werden.
- **Lehrkräfte als Coaches, Lernbegleiter und Wissensvermittler:** PädagogInnen begegnen ihren SchülerInnen empathisch und auf Augenhöhe, entdecken Potentiale und arbeiten lösungsorientiert. Sie vermitteln Wissen, entwickeln Kompetenzen und sind Expertinnen und Experten für ihre Fächer bzw. ihren Fachbereich
- **PädagogInnen sind selbstreflexiv und offen für Weiterentwicklung und Veränderung:** Als Vorbilder für ihre SchülerInnen reflektieren sich PädagogInnen regelmäßig, wissen über ihre eigenen Stärken und Schwächen Bescheid und begreifen sich selbst als Lernende.

• Teams & Kooperationen

- **Bildungseinrichtungen als Organisationen mit Teamkultur:** Schulen begreifen sich selbst als lernende Organisationen, in denen hohe Kooperation in Teams herrscht und gemeinsam Ziele gesetzt werden – damit erfährt Pädagogik eine gute organisatorische Einbettung und gleichzeitig wird Konkurrenz- und Einzelkämpferdenken eingedämmt.
- **Schulpartnerschaft zwischen Eltern, Lehrkräften und SchülerInnen stärken:** Im Sinne einer demokratischen Haltung und eines gemeinsamen Verantwortungsbewusstseins für erfolgreiche Lernprozesse funktionieren Kooperation und Austausch, sowohl intern als auch extern. Besonders Eltern werden als BildungspartnerInnen proaktiv einbezogen.
- **Multiprofessionelle Teams nach den Bedürfnissen des Standorts:** Bildungseinrichtungen zeichnen verantwortlich für die Zusammenstellung multiprofessioneller Teams mit klaren Zuständigkeiten.

• Umfeld & Rahmenbedingungen

- **Breiter Diskurs zu Qualitätssicherung im pädagogischen Berufsfeld:** Ein qualitätsorientierter Diskurs sorgt für einen Imageschub sowie ein klares Leitbild (Professionsverständnis), um die Professionalisierungs- und Weiterentwicklungsperspektive für PädagogInnen zu verstärken.
- **Aus-, Fort- und Weiterbildung:** Ein potenzialorientierter Zugang ermöglicht die Ermittlung der am besten geeigneten KandidatInnen für ein Lehramtsstudium. PädagogInnen aller Bildungsbereiche nehmen Fort- und Weiterbildung als integralen und verbindlichen Bestandteil des Berufs wahr.
- **Qualitätsmerkmale für pädagogische Leistung und eine Kultur der Wirkungsorientierung:** Nur wenn es festgelegte Kriterien für die Evaluierung pädagogischer Leistung gibt, können Leistungsanreize und Personalentscheidungen getroffen werden. Die Beteiligung der Lehrkräfte an der Schulentwicklung, Fort- und Weiterbildung sowie Teamleistungen müssen dabei berücksichtigt werden.



4. Einzelne Vorschläge zum Transfer in die Praxis

Die genannten gemeinsamen Vorstellungen und Anliegen bilden einen Zielkorridor zur Erreichung eines maßgeblichen Qualitätsschubes für Grundbildung in Österreich. Nachstehend findet sich eine Auswahl von Vorschlägen und Handlungsfeldern, die die Umsetzung und den Transfer in die Praxis ermöglichen. Diese Vorschläge sind als eine Sammlung von Anknüpfungspunkten und Gedanken zu verstehen, die in weitere Reformmaßnahmen Einzug finden können.

a. Ziele & Vision von Grundbildung im 21. Jahrhundert

- **Eine gemeinsame Definition einer Vision von (Grund-)Bildung** in Österreich sollte Ausgangsbasis für weiterführende Strategien und Maßnahmen sein.
- **Stärkung des Bildungsbewusstseins** sowie **Verantwortungsübernahme** für Bildungs-, Lehr- & Lernprozesse durch PädagogInnen, Eltern und Erziehungsberechtigte.
- **Bildungspflicht statt Unterrichtspflicht:** Die Schulzeit sollte beendet werden, wenn die Bildungsziele erreicht sind und nicht nachdem ein gewisser Zeitraum verstrichen ist.

b. Zeitgemäße Inhalte & moderner Unterricht

- Die Priorisierung und Bündelung von Inhalten und das mutige **Aufbrechen von Fächern** tragen zur Modernisierung der Unterrichtsinhalte bei.
- Um erfolgreich am Arbeitsmarkt und an demokratischen Prozessen teilhaben zu können, braucht es ein erneuertes **politisches und ökonomisches** Verständnis sowie dessen eigenständige Verankerung im Bildungswesen.
- **Die Auflösung der Jahrgangsklassen und das Ermöglichen von Individualisierung** sollen Kinder und Jugendliche nach ihren individuellen Stärken und Bedürfnissen unterstützen.
- **Interdisziplinäre Projektarbeit** fördert die Ausbildung von Überblicksfähigkeit, kritischem und vernetztem Denken.
- **Neue Medien und Digitalisierung** sollten methodisch-didaktisch sinnvoll in den Unterricht integriert und Rahmenbedingungen wie z.B. Raumplanung, Zeitstruktur, Qualifizierung der PädagogInnen modernisiert werden.
- Der Umgang mit **Leistungsheterogenität**, sowie eine fördernde Feedback- und Fehlerkultur müssen schon in der **Ausbildung der PädagogInnen** berücksichtigt werden. **Lern-„Ziele“ sollten im Unterricht deutlich gesetzt und klar verfolgt werden.**
- **Lehr- und Lernprozesse sowie deren Assessment sollten klar getrennte politische Bereiche sein.** Bei einer Neukonzeption der Leistungsbeurteilung sollen Lernprozesse sowie das Erreichen von Kompetenzen im Vordergrund stehen.
- **Ganzheitlich gedachte inklusive Schulmodelle** mit entsprechenden Ressourcen und strukturellen Rahmenbedingungen unterstützen dabei, Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischen Förderbedarf sowie Hochbegabte nach ihren Bedürfnissen zu fördern.



Österreich macht Schule. Der Bildungsdialog.

c. Personen & Professionen für qualitätsvolle Grundbildung

- **Beziehungsarbeit und Haltung** müssen in die **pädagogische Ausbildung** integriert werden und Lehrkräften sollten **unterstützende Systeme** zur Verfügung stehen
- Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen und Verringerung der Bürokratie um einen **zeitgemäßen Einsatz multiprofessioneller Teams zu ermöglichen**.
- Eine neue **Form der Schul-Trägerschaft**, die den PädagogInnen näher ist, sollte ein zugänglicher, transparenter Ansprechpartner sein.
- Ausbildung von **ElementarpädagogInnen auf tertiärem Niveau**.
- ArchitektInnen arbeiten mit PädagogInnen in der **Konzeption der Schulgebäude** zusammen, um bestmöglich funktionale Lehr- & Lernräume zu gestalten.
- Auswahlverfahren für das pädagogische Berufsfeld müssen neben Inhalten besonders jene Merkmale erheben, die für die **Ausübung des weiteren Berufs maßgeblich** sind (z.B. psychische Stabilität)
- **Schulleitung wählt ihr Personal anhand des pädagogischen Konzepts**: Die Schulleitung kann das Personal in Abstimmung mit dem erstellten pädagogischen Konzept selbst auswählen, wodurch sich auch PädagogInnen stärker spezialisieren und die Qualität der Standorte verbessert werden kann.
- Echte **Autonomie** – sowohl organisatorisch, personell, finanziell, pädagogisch – und klare Zielsetzungen von Seiten der Schulleitung.

Rückfragehinweis & Kontakt

Mag. Tina Dworschak

Projektkoordination BILDUNGSDIALOG, Projektleitung NEUSTART SCHULE

Tel: +43 1 71135-2399, Mail: t.dworschak@neustart-schule.at